

Frauen und Männer in der betrieblichen Ausbildung

In der betrieblichen Ausbildung verteilen sich Frauen und Männer sehr ungleich auf die einzelnen Ausbildungsbereiche. Dies gilt für den Öffentlichen Dienst und im stärkeren Maße für den Bereich Hauswirtschaft und die Freien Berufe, in denen Frauen mit einem Anteil von rund 65 Prozent bzw. über 90 Prozent deutlich überrepräsentiert sind. Umgekehrt sind in Industrie und Handel sechs von zehn Auszubildenden männlich. In der Landwirtschaft und dem Handwerk sind Männer sogar stark überrepräsentiert.

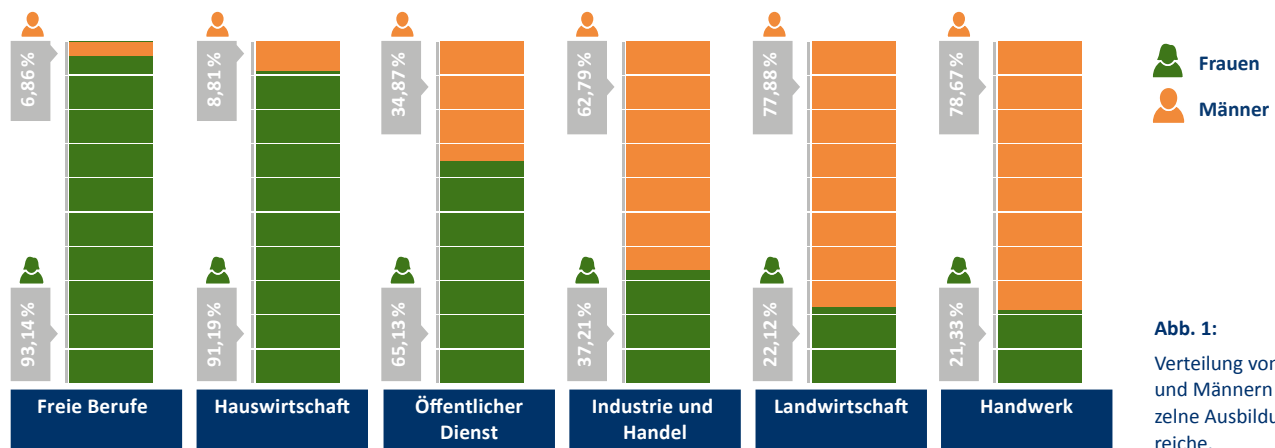


Abb. 1:
Verteilung von Frauen und Männern auf einzelne Ausbildungsbereiche.

Frauen und Männer in den am stärksten besetzten Ausbildungsberufen

Jeder zweite Schüler wählt einen der 20 meist gewählten betrieblichen Ausbildungsberufe (56,3 Prozent), bei den Schülerinnen sind es sogar 7 von 10 (70,9 Prozent). Mädchen und Jungen konzentrieren sich also nicht nur auf bestimmte Ausbildungsbereiche, sondern auch auf ganz bestimmte Ausbildungsberufe. Nicht einmal eine von 10 Kraftfahrzeugmechatroniker/innen

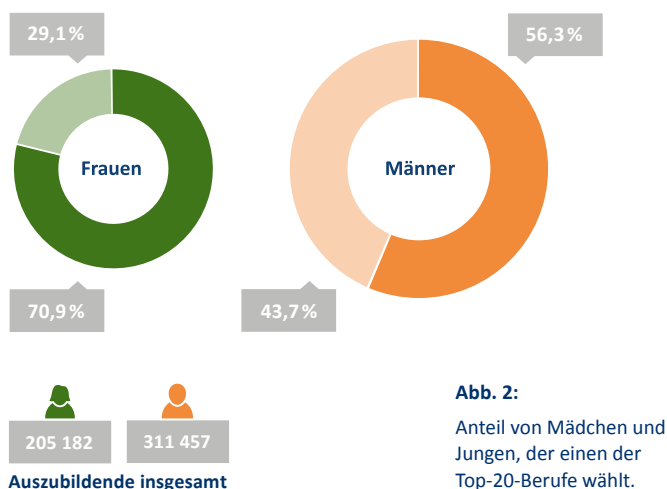


Abb. 2:
Anteil von Mädchen und Jungen, die einen der Top-20-Berufe wählt.

und Industriemechaniker/innen ist weiblich. In Freien Berufen des Gesundheitswesens ist dieses ungleiche Verhältnis nahezu umgekehrt. Nur 2 Prozent der Medizinischen Fachangestellten sind männlich. Bei den Kaufleuten im Bereich Industrie und Handel ist das Verhältnis von Frauen und Männern dagegen annähernd ausgewogen.

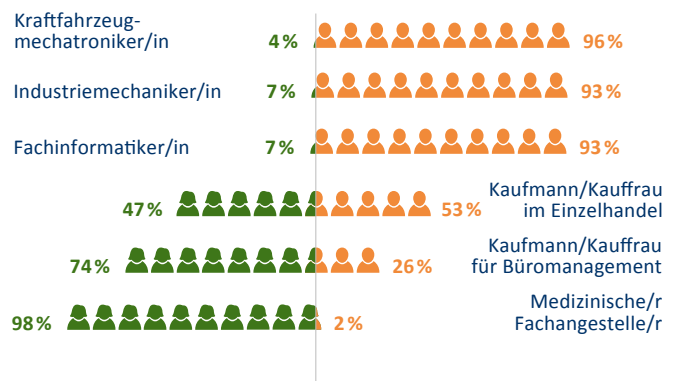


Abb. 3:
Anteil von Frauen und Männern in ausgewählten Ausbildungsberufen.

■ Anteil der Frauen
■ Anteil der Männer

Frauen und Männer in der betrieblichen Ausbildung

Die betriebliche Ausbildung ist die am weitesten verbreitete Ausbildungsart in Deutschland – und sie ist vielfältig: Rund 230 anerkannte betriebliche Ausbildungsberufe gibt es in den Ausbildungsbereichen Industrie und Handel, Handwerk, Freie Berufe, Öffentlicher Dienst, Landwirtschaft und Hauswirtschaft.



Seit 2007 sinken die Zahlen der Auszubildenden in der betrieblichen Ausbildung. Im Jahr 2015 wurden 516.639 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen, insgesamt 1.755 weniger als im Vorjahr; das ist ein weiterer Rückgang um 0,34 Prozent. Insbesondere Mädchen entscheiden sich seltener für eine betriebliche Ausbildung; ihr Anteil ging 2015 um 1,34 Prozent zurück. Jungen haben sich im Vergleich zum Jahr 2014 wieder etwas häufiger für eine betriebliche Ausbildung entschieden (+0,33 Prozent).

Betriebliche Ausbildung – Eine Frage des Geschlechts?

Innerhalb der betrieblichen Ausbildung verteilen sich Frauen und Männer ungleich auf die einzelnen Ausbildungsbereiche. Dies gilt für den Öffentlichen Dienst, in noch stärkerem Maße aber für Ausbildungen in der Landwirtschaft, im Handwerk, in Freien Berufen sowie in der Hauswirtschaft.

Gemessen an ihrem Anteil an allen Auszubildenden sind Frauen in den handwerklichen und landwirtschaftlichen Berufen besonders stark unterrepräsentiert, denn hier stellen sie nur wenig mehr als ein Fünftel aller Auszubildenden. Demgegenüber konzentrieren sich männliche Auszubildende besonders stark auf das Handwerk sowie auf den Bereich Industrie und Handel. 94 Prozent aller männlichen Auszubildenden wählen Berufe in den beiden letztgenannten Bereichen. Anders ist das Verhältnis im Öffentlichen Dienst: Hier stellen Frauen zwei Drittel der Auszubildenden. In der Hauswirtschaft und in den Freien Berufen (z. B. Steuerfachangestellte oder medizinische Fachangestellte) dominieren weibliche Auszubildende mit jeweils mehr als 90 Prozent.

Nahezu unverändert sind seit Jahren die Zahlen der am stärksten besetzten Ausbildungsberufe, von denen einige fast ausschließlich von jungen Männern oder von jungen Frauen gewählt werden. Mischberufe, in denen die geschlechtstypische Berufswahl nicht direkt ersichtlich ist, sind vor allem eher unspezifische Berufe wie etwa Kaufleute, die branchenübergreifend sind.

Nur wenige Berufe im Blick

Frauen und Männer wählen häufig nicht nur Berufe, in denen sie weitgehend „unter sich“ bleiben, sie konzentrieren sich überdies auch nur auf eine kleine Auswahl an Berufen und schöpfen das vielfältige Angebot der Ausbildungsmöglichkeiten bei weitem nicht aus. Mehr als die Hälfte der Männer (56,3 Prozent) und sogar mehr als zwei Drittel der Frauen wählen einen der Top 20-Berufe. Das Berufswahlspektrum von Männern ist damit eng, das der Frauen ist sehr eng gesteckt.

Quellen

Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.): Der Arbeitsmarkt in Deutschland – Frauen und Männer am Arbeitsmarkt 2015, Nürnberg 2016.

Wanger, Susanne: IAB Kurzbericht 4/2015. Traditionelle Erwerbs- und Arbeitszeitmuster sind nach wie vor verbreitet, Nürnberg 2015.

- ➔ Unter www.klischee-frei.de/Faktenblätter finden Sie weitere Grafiken und Informationen zur geschlechtergerechten Berufs- und Studienwahl.

Die **Bundesinitiative Klischeefrei** unterstützt junge Menschen auf ihrem Weg in einen Beruf, der zu ihren Stärken passt. **Machen Sie mit!** Das Portal www.klischee-frei.de gibt Ihnen dazu Informationen und Materialien an die Hand.



Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative-Commons-Lizenz (Lizenztyp: Namensnennung - Keine kommerzielle Nutzung - Keine Bearbeitung - 4.0 Deutschland).

Gefördert von



In Kooperation mit

